

# Unzeigebblatt.

(Inserate von Mitgliedern des Börsenvereins werden die dreispaltige Zeile mit 5 Pf. sächs., alle übrigen mit 10 Pf. sächs. berechnet.)

## Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

[4121.] Frankfurt a. M., den 2. Januar 1848.  
P. P.

Ich habe die Ehre, Ihnen hiermit die Anzeige zu machen, daß ich meine Buchhandlung unter der Firma:

**Friedrich Wilmans**

mit dem heutigen Tage an Herrn Gustav Jabusch aus Magdeburg verkauft habe.

Alles bis ultimo December 1847 gelieferte Sortiment werde ich verrechnen, dagegen bitte ich, die Disponenda, so wie Alles, was Sie auf neue Rechnung 1848 versandten, auf meinen Herrn Nachfolger zu übertragen, der es sich zur Pflicht machen wird, die fortzusetzende Geschäftsverbindung durch erfreuliche Resultate zu erhalten, wozu ihn seine Erfahrungen und hinreichende Mittel genügend unterstützen.

Mit Hochachtung

**Franz Brudere,**

bisheriger Besitzer der Firma: Friedrich Wilmans.

Frankfurt a. M., den 1. Mai 1848.

P. P.

Aus Vorstehendem ersieht Sie, daß ich die seither auf hiesiger Plage unter der Firma Friedrich Wilmans bestandene Buch- und Kunsthandlung von Herrn Franz Brudere käuflich übernommen habe.

Ich werde solche unter der Firma:

**Friedrich Wilmans Buchhandlung**

(Nachfolger Gustav Jabusch)

fortführen, und ersuche Sie demnach, die Disponenda, so wie Alles, was Sie in diesem Jahre lieferten, auf das neue Conto zu übertragen, mich auch bei meinem Unternehmen dadurch thätig zu unterstützen, daß Sie mir von allen wichtigen und bessern Erzeugnissen der Presse eine Anzahl von 3 bis 6 Exemplaren, von interessanten politischen Flugchriften aber 20 bis 30 Exemplare à condit. zusenden.

Da ich gleichzeitig meine Thätigkeit dem Kunsthandel widme, so werden mir gute Novitäten hiervon sehr willkommen sein.

Meine Commissionen besorgen nach wie vor, Herr R. F. Köhler in Leipzig und Herr Paul Neff in Stuttgart.

Indem ich die angenehme Zuversicht hege, daß Sie meine oben ausgesprochene Bitte erfüllen werden, weise zum Schluß auf die Zeugnisse meiner früheren Herren Prinzipale hin.

Genehmigen Sie die Versicherung meiner Hochachtung und Ergebenheit.

**Gustav Jabusch.**

Unterschrift: **Friedrich Wilmans** Buchhdlg.  
Nachfolger **Gustav Jabusch.**

Dem Herrn Gustav Jabusch bescheinige ich, daß er von Ostern 1836 bis dahin 1840 in meiner Buchhandlung den Buchhandel erlernt, und gebe ich demselben mit Vergnügen das Zeugnis eines umsichtigen und thätigen Arbeiters, der seiner Verpflichtung in jeder Beziehung nachkam, dem ich auch im Bezug auf sein sittliches Verhal-

ten nur Lob ertheilen kann. — Von Herzen wünsche ich ihm das beste Fortkommen, und kann ihn mit Recht in jeder Hinsicht empfehlen.

Magdeburg, den 1. Juli 1840.

**E. Fabricius**

Rubach'sche Buchhandlung.

Herr Gustav Jabusch aus Magdeburg hat seit December 1840 bis Ostern 1844 in meinem Geschäft gearbeitet und sich während dieser Zeit stets als treuer und sorgfamer Arbeiter bewährt. Mit den besten Wünschen für sein ferneres Wohl sehe ich ihn aus meinem Hause scheiden, und kann ihn als tüchtig und erprobt, mit voller Ueberzeugung empfehlen.

Danzig, den 1. April 1844.

**S. Anhuth.**

Dem Herrn Gustav Jabusch, aus Magdeburg gebürtig, welcher seit Ostern 1844 bis jetzt in meiner Buchhandlung als Gehülfe gearbeitet hat, bescheinige ich hiermit, daß derselbe sich durch seine Umsicht und Thätigkeit, sowie durch Treue und sittliches Betragen, meine ganze Zufriedenheit erworben hat.

Wissa, den 19. November 1847.

**Ernst Günther, Buchhändler.**

[4122.] Solothurn, den 31. Mai 1848.

P. P.

Hiermit beehren wir uns Ihnen ergebenst anzuzeigen, daß nach freundschaftlicher Uebereinkunft das seither unter der Firma „Scherer'sche Buchhandlung“ bestandene Geschäft mit dem 1. Jänner 1848 als Societät aufhört, und unser Franz Scherer das Geschäft mit allen Activa und Passiva für seine alleinige Rechnung übernimmt und unter der gleichen Firma fortführt. —

Indem wir das allgemeine Vertrauen, womit wir seither erfreut wurden, dankend anerkennen, bitten wir dasselbe für die Folge auf unsern Franz Scherer zu übertragen und empfehlen uns mit Hochachtung als

Ihre ergebensten

**Franz S. Georg Scherer.**

P. P.

Unter Bezugnahme auf den Inhalt des vorstehenden Circulars bestätige hiermit, daß ich das bis dato unter der Firma „Scherer'sche Buchhdlg.“ bestandene Geschäft mit allen Activa und Passiva für meine alleinige Rechnung übernommen und fortführen werde.

Mit der Bitte mir auch ferner das bisherige Vertrauen zu schenken empfehle mich

hochachtungsvoll ergebenst

**Franz Scherer.**

Solothurn, den 31. Mai 1848.

[4123.] Besonderer Umstände halber soll ein lebhaftes Sortimentsgeschäft Norddeutschlands mit Reichbibliothek, einem mehrere Tausend Bänden starken Sortimentslager, so wie circa 40 Verlagsartikeln aus den letzten Jahren (worunter einige Romane und Schulbücher) sobald als möglich gegen baare Zahlungen von nur 2500  $\text{fl}$  verkauft werden. Anträge sub Nr. 27 R. befördert die Expedition.

[4124.] Eine Buchhandlung in einer Stadt der Provinz Sachsen, die einen reinen Gewinn von circa 1000  $\text{fl}$  jährlich abwirft, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers für den geringen Preis von 3500  $\text{fl}$  zu verkaufen. Etwaige Offerten beliebe man unter der Chiffre H. E. an die Red. d. Börsenbl. franco einzusenden. —

## Fertige Bücher u. s. w.

[4125.] Der Berliner Omnibus v. Ad. Wolff wird unverändert fortgesetzt.

Der Verlag des von Adolph Wolff im October v. J. begründeten und bis zum Mai d. J. in Commission von C. E. Braune in Berlin ausgegebenen:

**Berliner Omnibus.**

**Volks-Zeitschrift**

für Unterhaltung, Politik und gesellschaftliches Leben

ist an den unterzeichneten Verein, dessen Commissionair Herr Theod. Thomas in Leipzig übergegangen.

Diese Zeitschrift, welche sich eines bedeutenden Leserkreises zu erfreuen hatte, wird in freisinniger Tendenz fortgeführt werden und sind zu diesem Zwecke nicht nur neue literarische Kräfte gewonnen, sondern sie wird auch aus eigener Buchdruckerei hervorgehen, so daß für ein regelmäßiges Erscheinen derselben gesorgt ist.

Hr. C. E. Braune giebt von Nr. 15 an selbst einen Berliner Volks-Omnibus heraus, welcher begreiflicher Weise nicht die Fortsetzungen der von Wolff angefangenen Aufsätze u. Erzählungen enthält und gegen dessen weiteres Erscheinen bereits gerichtliche Schritte gethan.

Wir fordern die Herren Buchhändler ergebenst auf, die Fortsetzung des Berliner Omnibus uns zeitig aufzugeben, damit wir solche sogleich umgehend senden können. —

Von dem Berliner Omnibus erscheinen wöchentlich 2 Nummern Text und 1 Bogen des Romans von E. Sue: „Sieben Todsünden.“ Der Vierteljahrespreis beträgt nur 12  $\text{Sgr}$ ; und wird auch nur vierteljährlich, im ersten Monate jedes neuen Quartals, mit den Herren Buchhändlern postnumerando verrechnet.

Diejenigen Buchhandlungen, welche sich gefälligst für unsere gewiß ebenso zeitgemäße als billige Zeitschrift verwenden wollen, werden gebeten, ihren etwaigen Bedarf uns anzugeben, Juni-Exemplare gratis zur Anwerbung neuer Abonnenten und auch Prospective mit oder ohne Firma zu verlangen; auch erklären wir uns bereit, da, wo der Volks-Omnibus von Braune bereits irthümlich angenommen ist, die nöthigen Exemplare zum Umtausch gratis zu liefern.

Die zweite der „Sieben Todsünden“ nimmt als selbstständiger Roman, im Juni seinen Anfang, so daß mit diesem Monate bequem neue Abonnenten zu gewinnen sind.

Achtungsvoll

der Redactions-Verein des Berliner Omnibus.  
**F. W. Rudolph u. G. A. Schhardt.**